



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Hans Furer, GLP: Variabler Schulferienbeginn verursacht Unsicherheiten**

Autor/in: [Hans Furer](#)

Mitunterzeichnet von:

Eingereicht am: 22. Mai 2014

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der Erziehungsrat Basel-Stadt und die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Land (BKSD) haben beschlossen, ab 2014 den Ferienbeginn für die Sommer- und Herbstferien variabel zu gestalten. So soll der Ferienbeginn nach Hinten verschoben werden, wenn das Juni Ende nicht auf ein Wochenende fällt. Bisher wurde der Ferienbeginn stets vorgezogen. Das bedeutete zwar, dass die Ferien schon Ende Juni begannen, dass aber dafür eine Planungssicherheit vorhanden war. Durch die neue Praxis beginnen die Sommerferien 2014 am 5. Juli 2014 (während nach dem bisherigen Vorgehen schon der 28. Juni 2014 Bündelitag gewesen wäre). Dadurch beginnen auch die Herbstferien später, dieses Jahr am 4. Oktober 2014.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und man kann sich auf alles und jedes einstellen. Reaktionen aus der Bevölkerung sind - wie so oft in solchen Fragen - vielseitig. Der Unterzeichnete hat aber mehrheitlich negative Reaktionen gehört.

Was gegen die neue Regelung spricht, ist folgendes:

1. Im Geschäftsleben werden bei standardisierten Ereignissen (z.B. Sitzungen) für die nächsten Jahre stets die gleichen Termine geplant und nicht auf die Ferien Rücksicht genommen. Viele Eltern müssen deshalb die beruflichen und anderen Verpflichtungen neu nach flexiblen Ferien eingehen. Das ist in der Praxis nicht immer leicht umzusetzen.
2. Viele Familien schätzen den frühen Ferienbeginn, da er früher ist als in den meisten Kantonen der Schweiz oder der Deutschen Bundesländer, auch Holland, Frankreich und EU Staaten. Bei Auslandsferien profitieren wir somit preislich, terminlich und organisatorisch.
3. Generell sind feste Planungen besser als flexible. Die jetzige Regelung hat sich seit Jahrzehnten bewährt. Das Argument, dass es Jahrzehnte lang gleich gewesen ist, ist nicht überall gültig, aber hier besonders. Drei Jahre lang fallen nun die Ferien in den Juli, dann wieder in den Juni. Dann wieder einige Jahre in den Juni (wobei man noch die Schaltjahre errechnen muss...).

Ich bitte deshalb, den Regierungsrat folgende Frage zu beantworten:

1. Welches sind die Kriterien, die zu dieser Entscheidung geführt haben?
2. Was hat die Praxisänderung für Vorteile?
3. Was spricht gegen einen grundsätzlichen Beginn der Sommerferien im Juni und einen Herbstferienbeginn Ende September.